



RECOVERY WATCH

ECHTZEITINDIKATOREN

Frühling hebt den Konjunkturausblick der Unternehmen

Die Konjunkturerwartungen der Unternehmen sind laut einer WIFO-Umfrage im März im Vergleich zum Vormonat stark angestiegen. Sie notieren nun für die Gesamtwirtschaft sogar knapp im positiven Bereich. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Befragung vor dem April-Lockdown stattfand. Die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Lage haben sich auch verbessert, liegen aber noch merkbar im negativen Bereich. Der zuversichtlichere Ausblick zeigt sich auch deutlich im Bank Austria-Einkaufsmanagerindex für die Industrie, der im März auf den zweithöchsten Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1998 gestiegen ist. Der März brachte eine Zunahme der Neuaufträge aus dem In- und Ausland, wodurch die Produktion angekurbelt wurde. Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie Engpässe bei Frachtcontainern setzten sich jedoch fort und verursachten den kräftigsten Kostenanstieg seit zehn Jahren sowie die größte Verlängerung der Lieferzeiten, die im Rahmen der Umfrage je gemessen wurde. Die weitere wirtschaftliche Erholung ist auch wesentlich vom Impffortschritt abhängig. Österreich liegt derzeit rund drei Monate hinter dem Impfvorreiter Israel. Jede zusätzliche Woche mit wirtschaftlichen Einschränkungen kostet Österreich bis zu einer Milliarde Euro an potentieller Wertschöpfung.

Wöchentlicher BIP-Indikator für Österreich

Veränderung des realen BIP in %

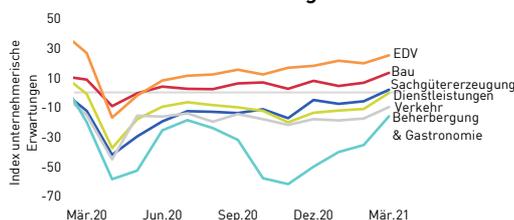


Quelle: OeNB | [Zur interaktiven Grafik](#)

Wöchentliches BIP deutlich über Vorjahr

Der wöchentliche BIP-Indikator der OeNB weist eine Lücke von 3,5 Prozent zum Vergleichswert des Jahres 2019 auf. Die Lücke zum Jahr 2019 geht laut OeNB auf einen Einbruch der Wirtschaftsleistung in den unmittelbar von Lockdowns betroffenen Branchen zurück. Das wöchentliche BIP der Karwoche 2021 lag jedoch um 31 Prozent über dem Vorjahreswert; damals fand der erste Lockdown statt.

Unternehmerische Erwartungen nach Branchen



Quelle: WIFO | [Zur interaktiven Grafik](#)

Sachgüterindustrie mit leicht positiven Erwartungen

Erstmals seit Februar 2020 notieren die unternehmerischen Erwartungen in der Sachgüterindustrie knapp über der Nulllinie. Zudem befinden sich die unternehmerischen Erwartungen bei den EDV-Dienstleistungen und im Bau im Wachstumsbereich. Eine Aufwärtsbewegung ist auch bei den Dienstleistungen sichtbar - trotz Lockdowns und Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung.

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer



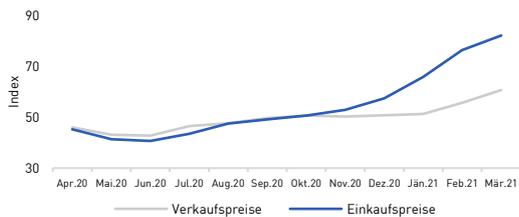
Quelle: BMA, AMS | [Zur interaktiven Grafik](#)

Arbeitslosenzahlen leicht sinkend

Aktuell sind 449.741 Personen arbeitslos oder in AMS-Schulungen, das sind um fast 7.500 weniger als in der Vorwoche. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind aktuell um rund 81.400 mehr Menschen arbeitslos. Ende März 2021 waren 486.869 Personen zur Kurzarbeit angemeldet.

Einkaufs- und Verkaufspreisindizes der Industrie

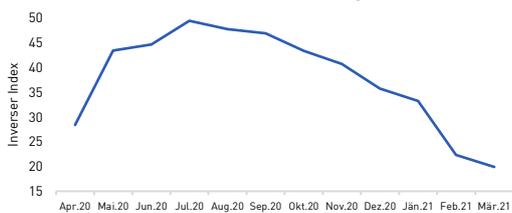
UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager-Teilindizes



Quelle: UniCredit Bank Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Lieferzeit in der Industrie (inverser Index)

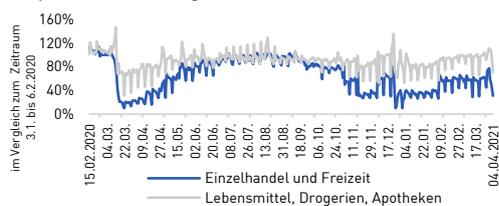
UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager-Teilindex



Quelle: UniCredit Bank Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

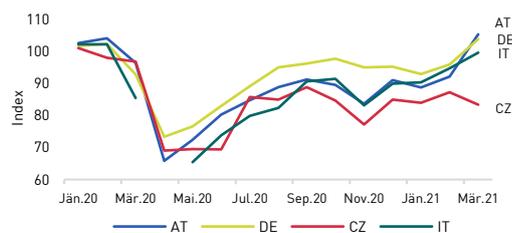
Einzelhandel und Freizeit in Österreich

Frequenz laut Google Mobilitätsdaten



Quelle: Google Mobility | [Zur interaktiven Grafik](#)

Economic Sentiment Indicator



Quelle: Europäische Kommission | [Zur interaktiven Grafik](#)

Anmerkung: Für Italien ist kein April-Wert verfügbar.

Einkaufspreise in der Industrie legen stark zu

Eine Befragung der UniCredit Bank Austria bei Einkaufsmanagern zeigt, dass die Einkaufspreise in der Industrie im letzten Halbjahr stark angestiegen sind. Die Werte von März 2021 stellen den Höchststand seit zehn Jahren dar. Grund dafür sind u.a. Steigerungen bei den Preisen für Rohstoffe und Vorprodukte sowie bei den Frachtraten.

Verlängerte Lieferzeiten in der Industrie

Die Lieferzeiten in der Industrie sind derzeit rekordverdächtig lang, zeigt der UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex. Während der inverse Lieferzeitindex der Industrie im langjährigen Durchschnitt (seit dem Jahr 2000) bei 45,3 liegt, verzeichnete er im März 2021 den seit Erhebungsbeginn noch nie erreichten Wert von 19,9. Aufgrund der inversen Gestaltung des Index zeigen niedrigere Werte eine längere Lieferzeit an.

Mehr Lebensmitteleinkäufe in der Karwoche

Im Einzelhandels- und Freizeitbereich lag die Besuchsfrequenz in der Karwoche um 33 Prozent unter den Werten vom Jahresanfang 2020. Die Einkaufshäufigkeit im Lebensmitteleinzelhandel, bei Drogerien und Apotheken lag jedoch um 6 Prozent über dem Referenzwert von Anfang 2020, vermutlich wegen Ostereinkäufen. Die Frequenz der Karwoche 2021 befand sich zudem deutlich über dem Wert der ersten Aprilwoche des Vorjahres.

Zuversicht stark gestiegen in Österreich

Der Economic Sentiment Indicator (ESI) für Österreich ist im März um beachtliche 13,2 Indexpunkte im Vergleich zum Vormonat gestiegen. Damit verzeichnete Österreich einen stärkeren Anstieg des ESI als Deutschland, Italien und Tschechien. Der Ausblick verbesserte sich hierzulande in allen sektoralen Bereichen, wobei die Befragung vor dem Osterlockdown stattfand.

Fazit: Es gibt immer noch eine deutliche Diskrepanz zwischen der gedämpften aktuellen Lage, speziell im Dienstleistungssektor, und dem Zukunftsausblick. In der Industrie steigt mit der Nachfrage die Zuversicht, allerdings ziehen auch die Einkaufspreise für Rohstoffe und Vorprodukte erheblich an, außerdem sorgen Lieferengpässe für Verzögerungen.